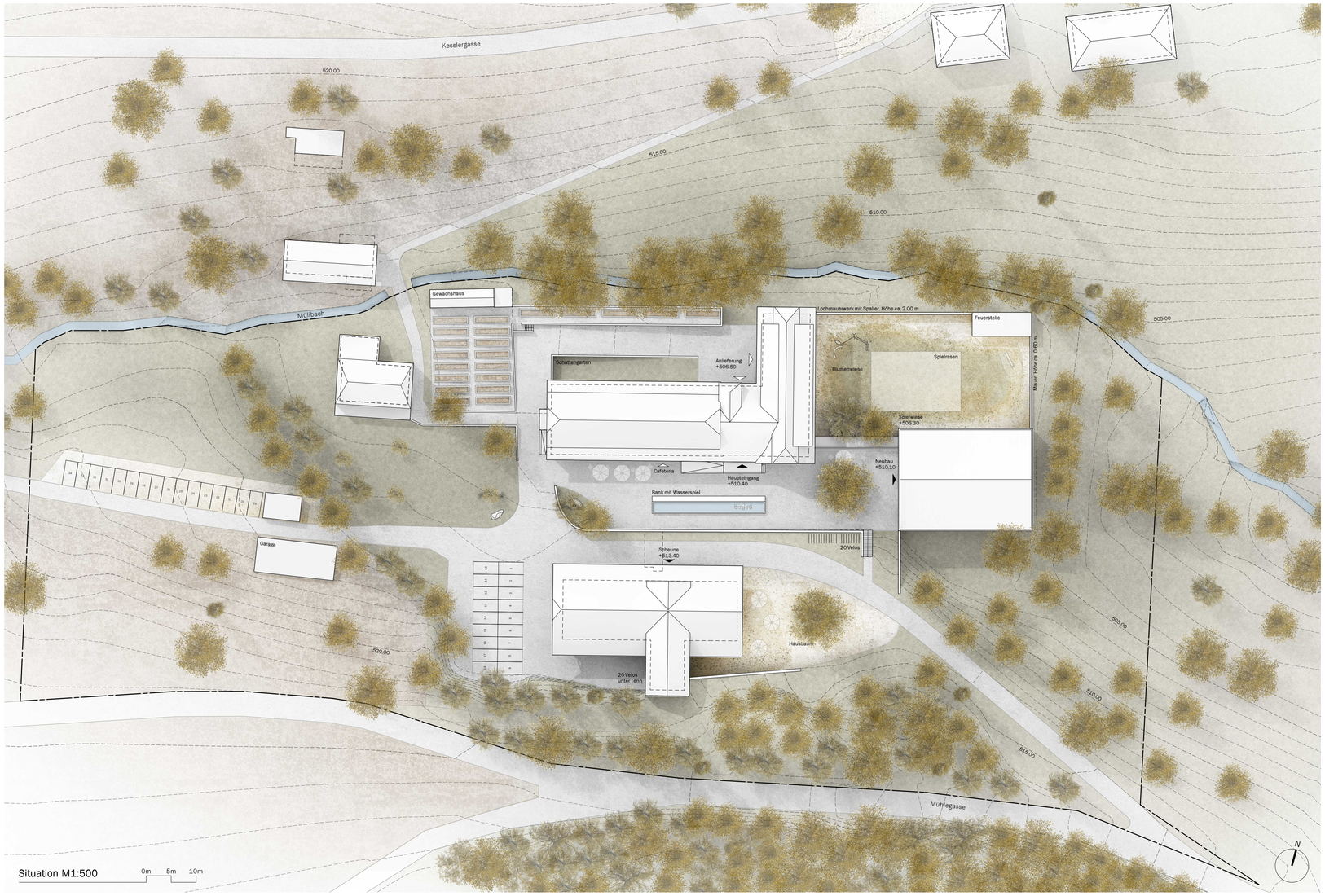
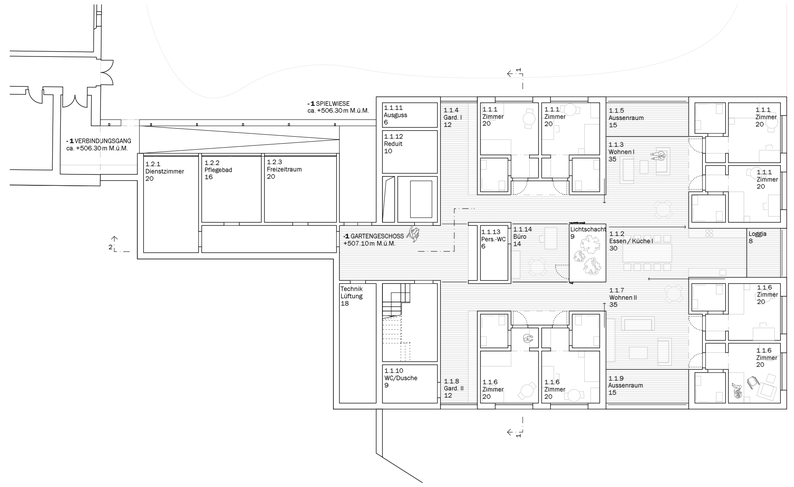
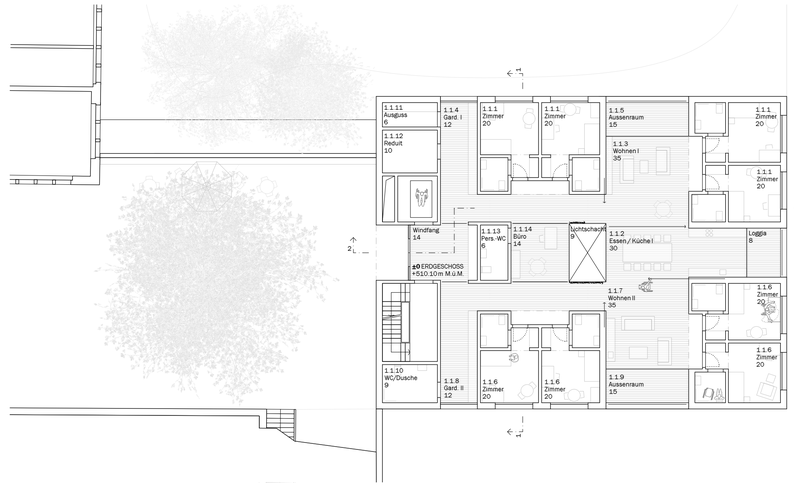
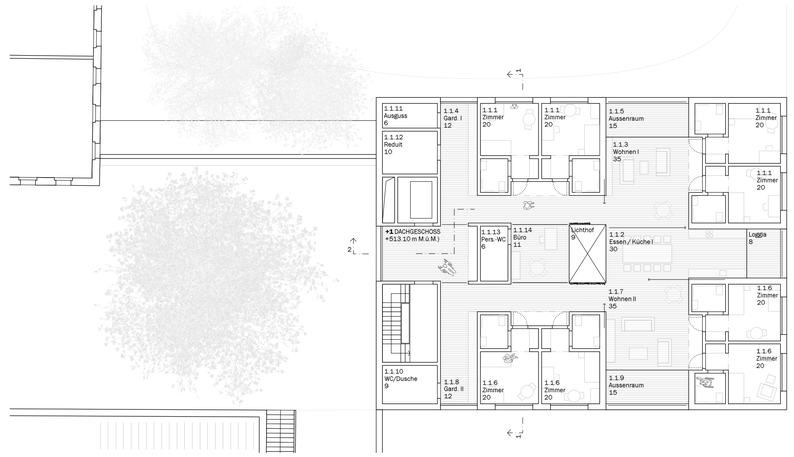




Neubau Grundriss -1 Gartengeschoss M1:200 0m 2m 4m



Neubau Grundriss ±0 Erdgeschoss M1:200 0m 2m 4m



Neubau Grundriss +1 Dachgeschoss M1:200 0m 2m 4m

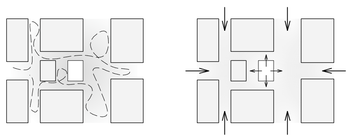
Situation

Das Zusammenspiel aus Gebäudeensemble und Landschaftsraum wird als hochwertig und der Region angemessen eingeordnet. Ziel ist es, das bestehende Bild zu stärken und gleichzeitig das räumliche Potential des Ortes voll auszuschöpfen.
Während Hauptgebäude und Scheune ihren Platz in der Gesamtsituation gefunden haben, erschliesst sich die städtebauliche Ausrichtung der Turnhalle, mit ihrer Abdrehung zum Bestand, nicht. Eine Umnutzung der Räumlichkeiten wird ausserdem als nicht zielführend beurteilt.
Der Entwurf sieht vor, die bestehende Turnhalle durch einen Neubau am selben Standort zu ersetzen. Der Neubau orientiert sich jedoch parallel zu Hauptgebäude und Scheune und nimmt durch seine Proportionen und Ausformulierung den Diskurs zum Bestand auf. Der Zugangshof wird klarer gefasst und der Neubau vermittelt zwischen Spielfläche und Hauptgebäude.

Neubau

Mit dem Neubau wird eine möglichst funktionale und effiziente Lösung angestrebt, die den BewohnerInnen die grösstmögliche Wohnqualität bietet. Die Wohngruppen präsentieren sich übereinander mit dem jeweils gleichen Grundriss.
Der Raum umfliesst die eingestellten Raumeinheiten und lässt einen grosszügigen Lebensraum entstehen. Um die Intimität der Gruppe und des Einzelnen zu gewähren, findet eine subtile Abstufung zwischen privaten und gemeinschaftlichen Bereichen statt. Tritt man aus dem öffentlichen Eingangsbereich der Geschosse in die jeweilige Wohngruppe, bildet die Garderobe eine erste Filterschicht. Vor den Zimmern signalisieren Nischen mit ihren niedrigeren Decken wiederum die Intimität der Zimmereinheiten als privater Rückzugsraum der BewohnerInnen.
Der Aufenthaltsbereich öffnet sich zu drei Himmelsrichtungen für vielfältige Ausblicke und optimale Lichtverhältnisse. Der zentrale Lichthof bringt zusätzliches Tageslicht tief in den Baukörper. Über Vorhänge und Schiebewände kann der Grad an Privatheit nach Bedarf angepasst werden.

Der Aufenthaltsraum kann sowohl wohngruppenübergreifend als auch separat genutzt werden. Die gemeinsamen Nutzungen aller Wohngruppen werden entlang des Verbindungstrakts zum Hauptgebäude angeordnet. Dieser wird mit seiner Ausbildung als Laubengang ausserdem zum verbindenden Element zum Aussenraum.
Die Materialisierung der Fassaden in Sichtmauerwerk aus geschlämmten Ziegeln ist unterhaltsarm und langlebig. Die Ziegelfassade bildet durch ihre Strukturierung ein feines Relief und verhält sich gegenüber dem Bestand zurückhaltend und unterordnend. Im Innenraum wird das Mauerwerk in den öffentlichen Bereichen fortgeführt. Mit dem Einsatz von Holz im Innenausbau (Fenster, Loggien, Boden) entsteht der Eindruck einer warmen, wohnlichen Atmosphäre.
Das Wohnhaus wird in Massivbauweise mit Flachdecken erstellt. Die Aussenwände werden tragend mit Wärmedämmziegeln ausgeführt, um ein ökologisches Gebäude mit hoher Lebensdauer und gesundem Raumklima zu erreichen. Die geringen Spannweiten und die direkte vertikale Lastableitung der Wände entsprechen den Anforderungen des kostengünstigen Bauens. Auf ein Untergeschoss wird verzichtet. Das Gebäude wird mittels lastverteilender Bodenplatten flach fundiert.

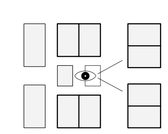


Raumfluss

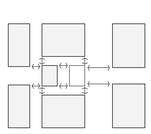
Belichtung

Scheune

Die ehemalige Scheune ist für die ortsbauliche Situation von grosser Bedeutung. Um das Gesamtbild zu stärken und eine effiziente Nutzung zu ermöglichen, wird das Gebäude von störenden An- und Einbauten befreit.
Die Tagesnutzungen befinden sich mehrheitlich im Erdgeschoss und sind direkt von Aussen zugänglich.
Mittig wird eine Funktionsschicht mit Lift und Sanitäranlagen eingefügt.
Die Erschliessung kommt neu im Zentrum zu liegen, eine grosszügige Treppe führt zu dem Mehrzweckraum im 1. Obergeschoss. Das Entrée öffnet sich dort über die gesamte Gebäudehöhe und kann mit der angrenzenden Gastroküche / Bartheke als Foyer bespielt werden. Der Mehrzweckraum präsentiert sich als Raum-in-Raum-Konzept mit grosszügiger, innenliegender Verglasung und ist in sich thermisch geschlossen. Die bestehende Holzverkleidung wird leicht modifiziert, um ihre Lichtdurchlässigkeit zu erhöhen, sodass sie als Filterschicht vor der neuen Gebäudehülle liegt.
Um die Auftaktsituation auf das Gelände zu stärken wird der verbaute, östliche Anbau abgebrochen und ein grosses Panoramafenster gleich einem Schaufenster in die Fassade des ersten Obergeschosses eingesetzt.
Strassenseitig wird die Fassade im Erdgeschoss um grosszügige verglaste Türen und eine überhohe Eingangsöffnung ergänzt.



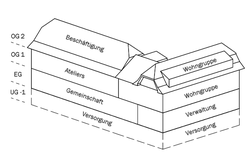
Private Räume - Überwachte Räume



Unterteilbarkeit

Hauptgebäude

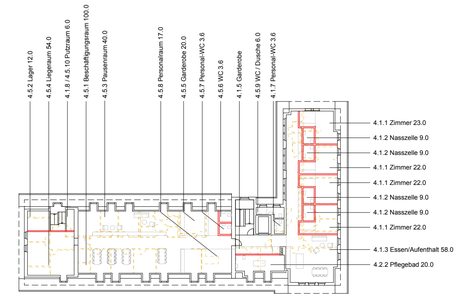
Die Umstrukturierung des Hauptgebäudes hat zum Ziel, Funktionseinheiten klar zu trennen und Tagesabläufe effizient zu gestalten. Die über die Jahre entstandene verbaute Substanz soll bereinigt und von nicht erhaltenswerten Einbauten befreit werden, um die Qualitäten des Gebäudes auch im Inneren erlebbar zu machen. Um die Bausubstanz in ihrer Grundstruktur zu respektieren, ist sie als massgebend für neue Einbauten anzusehen.
Die Versorgungseinheiten im Untergeschoss werden möglichst belassen und nur wo nötig umstrukturiert. Die öffentlichen Nutzungen werden im Erdgeschoss positioniert. Die Gemeinschaftsräume befinden sich im Westflügel, mit Präsenz zum Zugangshof, und die Verwaltung wird im Ostflügel gebündelt.
Im Obergeschoss des Westflügels werden die halböffentlichen Nutzungen der Tagesbeschäftigungen untergebracht, während die Wohngruppen im Ostflügel von der guten Belichtung profiteren. Um der schwierigen Tageslichtsituation im Dachgeschoss des Westflügels gerecht zu weden, wird ein offener grosszügiger Raum geschaffen. Der Bereich der Beschäftigung und Aktivierung kann mit seinen Teilbereichen frei gestaltet und an wechselnde Anforderungen angepasst werden.



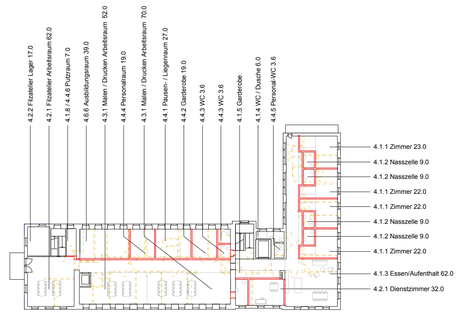
Projektwettbewerb Stiftung Brüttelenbad "zu Hause" 01.12.2017

Aussenraumperspektive Neubau, Nordfassade

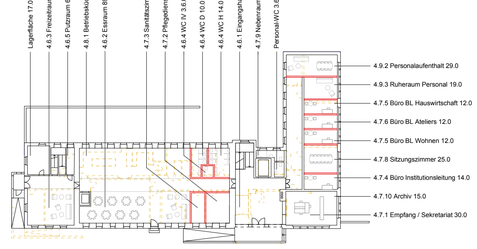
Neubau Schnitt 2-2 M1:200 0m 2m 4m



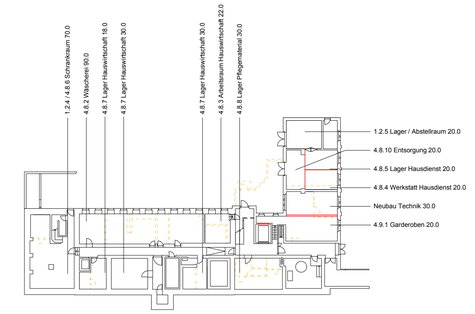
Grundriss Hauptgebäude Obergeschoss +2 M1:500 0m 5m 10m



Grundriss Hauptgebäude Obergeschoss +1 M1:500 0m 5m 10m



Grundriss Hauptgebäude Erdgeschoss M1:500 0m 5m 10m

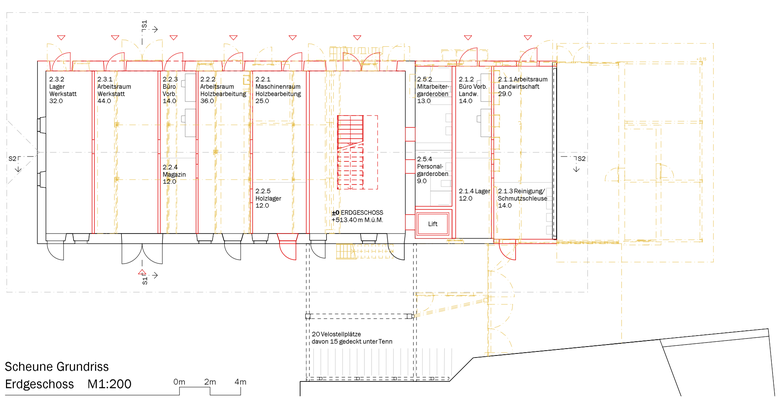


Grundriss Hauptgebäude Untergeschoss -1 M1:500 0m 5m 10m

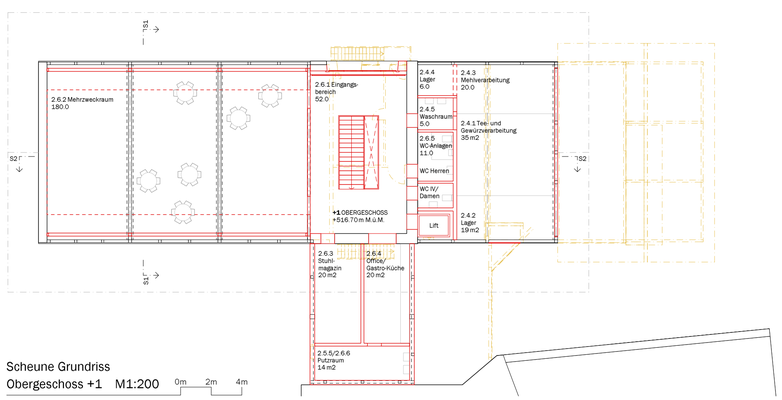
Projektwettbewerb Stiftung Brüttelenbad "zu Hause" 01.12.2017

Neubau Fassade West M1:200 0m 2m 4m

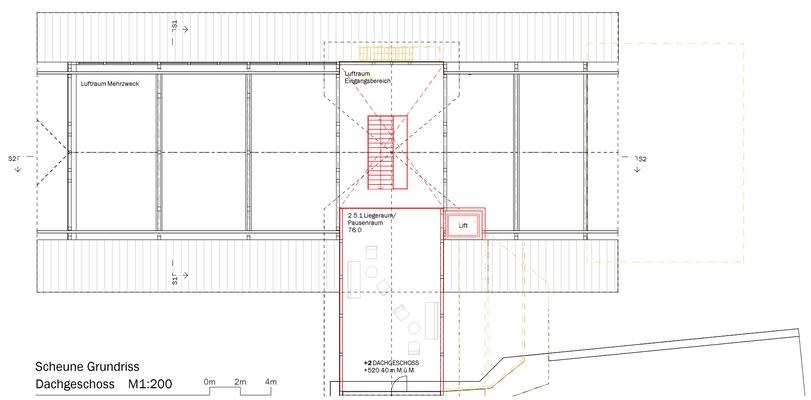
Neubau Schnitt 1-1 M1:200 0m 2m 4m



Scheune Grundriss
Erdgeschoss M1:200 0m 2m 4m



Scheune Grundriss
Obergeschoss +1 M1:200 0m 2m 4m



Scheune Grundriss
Dachgeschoss M1:200 0m 2m 4m

Projektwettbewerb Stiftung Brüttelenbad "zu Hause" 01.12.2017

Neubau Fassade Nord M1:200

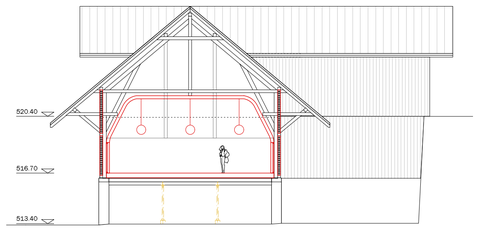
0m 2m 4m

Neubau Fassade Ost M1:200

0m 2m 4m

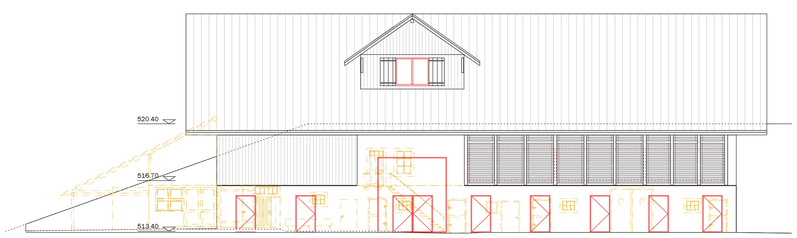
Umgebung

Den Auftakt des Ensembles aus Landschaft und Architektur bildet ein neu gesetzter Hausbaum auf dem Vorplatz der Scheune. Auf der chaussierten Fläche lädt er zum Aufenthalt ein und bildet den Mittelpunkt für Nutzungen im Aussenraum, wie zum Beispiel im Zusammenhang mit Veranstaltungen im Mehrzweckraum.
Die Zusammengehörigkeit von Hauptgebäude und Neubau soll durch die Ausformulierung der angrenzenden Aussenflächen gestärkt werden.
Der Zugangshof wird von Pflanzbeeten und kleineren Aufbauten befreit und der Bodenbelag vereinheitlicht. Die Grosszügigkeit des vermittelnden Vorplatzes wird gestärkt und die Barrierefreiheit erhöht. Mittelpunt des Platzes bildet neu ein Wasserbecken mit Sitzbank und Wasserspiel.
Der Anlieferungshof wird nordseitig durch die Verlängerung des Gemüsegartens gefasst und angrenzend an die Wäscherei im Untergeschoss um einen pflegearmen Schattengarten ergänzt, bestückt mit schattentoleranten Sträuchern, Stauden und Farnen.
Der Aussenraum der Spielwiese wird durch Begrenzungen aus Mauerwerk gefasst. Das hohe nördliche Lochmauerwerk wird durch ein Spalier ergänzt, an dem die Bepflanzung von Südlicht profitiert. Die Mauer im Osten wird als niedrige Sitzmauer ausgebildet, um die Weite des Tals auf der Spielwiese zu fokussieren. Der freie Landschaftsraum ist für die BewohnerInnen nicht zugänglich.
Die Spielwiese wird mit Wildblumen bepflanzt, aus deren Mitte die Spielfläche herausgemäht wird. Die Wiese läuft seitlich in eine feine Chaussierung aus, mit der der Aussenraum auch hindernisfrei nutzbar ist. Ergänzende Spielgeräte laden zu Bewegung und Spiel ein. Nordöstlich bildet eine befestigte, gedeckte Feuerstelle den Abschluss.



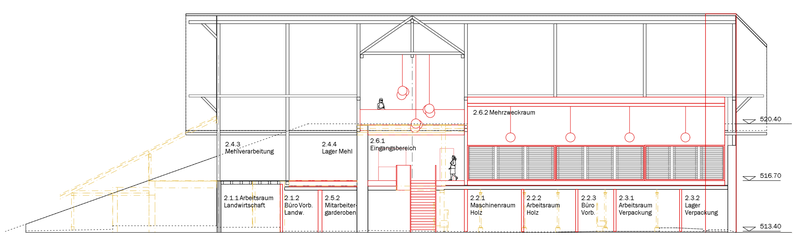
Scheune Schnitt 1-1 M1:200

0m 2m 4m



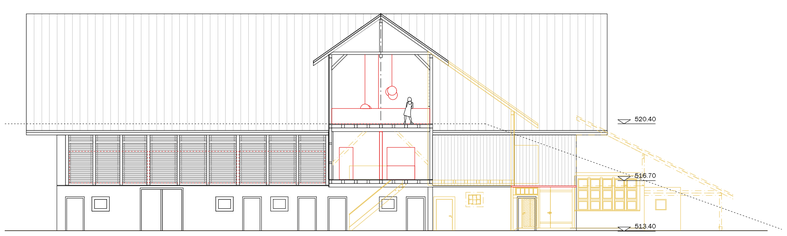
Scheune Fassade Nord M1:200

0m 2m 4m



Scheune Schnitt 2-2 M1:200

0m 2m 4m



Scheune Fassade Süd / Schnitt Tenn M1:200

0m 2m 4m

Projektwettbewerb Stiftung Brüttelenbad "zu Hause" 01.12.2017